

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Textus. Gal. V, 16-24.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

TEXTVS.

Gal. V, 16-24.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetze. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Zurerrey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zand, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glanbe, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Liebe in Christo IESU, unserm hochverdienten Heylande! Wie die heilige Schrift an einigen Orten insonderheit redet von dem Streite, welcher denen Gläubigen gegen den Fürsten dieser Welt, nemlich den Satan, obliegt; und wie sie an andern Orten handelt vom Streite, welchen sie gegen die Welt zu führen haben: also wird insonderheit in dem jetzt verlesenen Text gehandelt von dem Streite, welcher ihnen obliegt gegen sich selbst; welches ist der Streit des Geistes und des Fleisches. Es soll demnach aniezo in aller Einfältigkeit, wie gegenwärtiger Text dazu Anleitung giebet, geredet werden:

Von dem Streite des Geistes und des Fleisches.

Dabey wir sehen wollen:

- I. Wie dieser angehet.
- II. Wie derselbe fortzusetzen sey.

Du getreuer und hochgebenedeyeter Heyland, Herr IESU Christe, auf dich, als auf den Fürsten des Heeres Gottes, und auf deine Kraft kommt alles an. So wollest du dann in dies

dieser Stunde deine göttliche Kraft uns mittheilen, auf daß also von diesem Streite geredet werde, daß es zu einer wahrhaftigen Erbauung eines jeden unter uns gereichen möge. Regiere du aber auch die Herzen, daß ein ieder solches zu seinem Nutzen anwende, damit wir die Krone der Gerechtigkeit nach vollendetem Streit von deiner Hand empfangen mögen. Amen, *HER JESU*, Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Was nun, Geliebte in dem Herrn, den Anfang von dem Streit des Geistes und des Fleisches betrifft, so wird zwar von solchem ausdrücklich und eigentlich nach dem Zweck des Apostels in unserm Texte nicht gehandelt, sondern es wird das voraus gesetzt. Nichts desto weniger wird uns darinnen Anlaß gegeben, nach dem Anfang dieses Streits zu fragen, und werden wir dann auch gnugsamen Unterricht auf diese Frage, theils aus dem Texte selbst, theils aus der Epistel an die Galater, woraus der Text genommen ist, nehmen können.

Es ist dann wohl zu merken, daß eigentlich vor der Bekehrung des Menschen kein Anfang dieses Streits sey. Eheder Mensch zu Christo *JESU* bekehret ist, so ist er ein Slave und Gefangener der Sünden, der nicht wider die Sünde streitet, sondern sie vielmehr in seinem sterblichen Leibe herrschen läßt. Und wie könnte bey ihm der Streit des Geistes und des Fleisches seyn? Wann der Mensch noch fleischlich ist, und keinen Geist hat, wie Judas in seiner Epistel von solchen redet, wie kan denn ein Streit zwischen Geist und Fleisch bey ihm vorgehen? Denn dabey wird ja voraus gesetzt, daß beyde streitende Partheyen gegenwärtig sind, sonst kan kein Streit zwischen ihnen angefangen werden. Das zeigt auch unser Text in so weit an, da uns die Redens-Arten, die Paulus darinnen brauchet, zurück weisen in das 3. Capitel dieser Epistel, denn da heißt es in dem 2. Vers: Das will ich allein von euch lernen. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihrs denn nun im Fleisch vollenden? Was sagt Paulus mit diesen Worten anders, als daß die Galater von diesem Streite vorhin nichts gewußt haben, indem vorhin bey ihnen der Geist noch nicht gewesen, sondern sie erst denselben empfangen, da ihnen das Evangelium von Jesu Christo verkündigt, und von ihnen zu ihrer wahren und gründlichen Hergens-Bekehrung angenommen worden. Darum sagt er: Sie hätten im Geiste angefangen.

(*Er. Ep. p. II. Th.*)

7A

Dor.